

27. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Herrn!

Im Bibel-Teil des Alten Testaments gibt es nicht nur Erzählungen, Weisungen und Propheten-Texte, sondern auch das Buch der Psalmen - insgesamt 150 alttestamentliche Lieder.

Sie sind zum großen Teil auch Lieder der Kirche geworden: Das Gotteslob vorzeichnet davon eine Menge.

Zum Stundengebet der Priester und Ordensleute gehören täglich 11 Psalmen bzw. Psalm-Abschnitte.

Im Evangelium heute findet sich ein Zitat aus dem **Psalm 118**: „**Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden ...**“ (Mt 21,42)

Im Evangelium wendet Jesus dieses Bild-Wort auf sich an.

Im Neuen Testament finden wir viele Bildworte für Jesus – zum Beispiel:

Messias = Christus,	der Herr,
der Menschensohn,	den Hirt,
das Licht,	der Weg,
das Leben,	die Auferstehung,
die Wahrheit,	der Weinstock,
der Emanuel.	

Heute im Evangelium also > **DER ECKSTEIN**.

Welche Seite an Jesus Christus

lässt diese Bildwort anklingen?

Ein Eckstein =

ein Stein, der zwei Wände zusammenhält,
zwei Wänden die Richtung gibt!

Beides gilt für Jesus: Er hatte >>

>> eine Aufgabe, die zusammenhält

>> eine Aufgabe, die Richtung-weisend ist.

Über die zweite lassen Sie uns ein wenig nachdenken.

Liebe Schw. und Br.!

Bei Jesus selber – im irdischen Leben:

Welche Richtung hat er eingeschlagen?

(1)

Matthäus berichtet uns:

Jesus hat sich zum Gebet zurückgezogen.

Ausrichtung auf Gott den Vater! - Das war
die Grundausrichtung seines Lebens.

Vgl. die 1. Bitte des Vaterunsers:

„Geheiligt werde dein Name.“

Jesus pflegte auch den Synagoge-Gottesdienst.

(2)

Ein zweiter Schwerpunkt der Lebens Jesu:

die Menschen, vor allem drei Gruppen:

>> die Kleinen, die Kinder

„Lasst die Kinder zu mir kommen ...“

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...“

>> die Notleidende und die Kranken:

„Was ihr dem geringsten ... getan habt.“

vgl. die Krankenheilungen.

>> Menschen, die offen waren für seine Botschaft:

zuhören, nachdenken, annehmen:

besonderes Beispiel > die Jünger,

auch wenn sie nicht immer alles verstanden.
Es geht Jesus also um eine doppelte Ausrichtung >>
>> auf Gott hin und >> auf die Menschen hin.

Liebe Schw. und Br.!

Gott hat uns Jesus zum Eckstein gegeben:

Seine Lebensausrichtung
sollte auch unsere Ausrichtung sein.

>> Wir dürfen uns nicht um uns selber drehen.

>> Wir müssen aus uns herausgehen >
aber wie Jesus Christus in doppelter Weise:
auf Gott hin und auf die Menschen hin.

Einseitigkeit ist unchristlich: Das gilt für die Gemeinde
und für den einzelnen.

Gebet und Gottesdienst

gehören genauso zum vollen Christensein
wie die Hilfe für Menschen in Not.

Christus - der Eckstein, der die Richtung angibt.
Das bedeutet: Der Sohn Gottes ist uns als
Orientierung geschenkt.

**„Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
er ist zum Eckstein geworden.“** (Mt 21,42b)

Verworfen wurde Jesus von den Jerusalemern
Führern der damaligen Zeit:
Ihre Anklage vor Pilatus führte zur Verurteilung
und zum Tod.

Verworfen wird Jesus heute sogar
von vielen Getauften: Sie brauchen unser
überzeugendes Glaubenszeugnis.

**„Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
er ist zum Eckstein geworden.“ (Mt 21,42b)**

Zum Eckstein geworden ist Jesus durch die
Auferstehung, die ihm der Vater geschenkt hat.
Weil ER jetzt unser „Eckstein“ ist,
müssen wir seine Richtung einschlagen.
Das ist oft nicht ganz einfach.
Aber als Auferstandener hilft er uns dabei
durch die Kraft seines Geistes.